

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

26. Jahrgang.

Nr. 101.

Neuenbürg, Dienstag, den 25. August

1868.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Durch Erlaß d. Kreisregierung in Neutlingen vom 21. l. M. ist dem Gesuche des Christian Uhr von Gräfenhausen, seiner Stieftochter Auguste Julie Schwämmlein seinen Familiennamen beilegen zu dürfen, vorbehaltlich etwaiger Rechte Dritter entsprochen worden.

Den 22. August 1868. K. Oberamt.
Luz.

Forstamt Altenstaig.
Revier Simmersfeld.

Brennholz- u. Baumstübenverkauf.

Montag den 31. August in Enzklosterle
Morgens 10 Uhr

aus Kienhärtdle 19 Klafter weißtannene Rinde, 67 Kl. tannen Stockholz, 45 Stück harte Baumstüben; aus Hagwald und Citele 3 Kl. weißtannene Rinde und 5 Kl. Neppelrinde; aus Hoffstett 100 Stück geschäfte tannene Wellen.

Den 20. August 1868. Königl. Forstamt.
Holland.

Forstamt Altenstaig.
Reviete Simmersfeld und Enzklosterle.

Langholz-Verkauf.

Dienstag, den 1. September
Vormittags 10 Uhr

in Enzklosterle aus Kienhärtdle 430 Stück Lang- und Klobholz mit 30,300 C., Scheidholz aus Citele, Hoffstett, Hagwald 175 St. mit 8700 C., aus Dietersberg 6 587 Stück mit 34,200 C. und Schöngarn 359 Stück mit 21,800 C.

Den 20. August 1868. Königl. Forstamt.
Holland.

Holzbeifuhr - Akkord.

Am Freitag den 28. d. M.
Vormittags 11 Uhr

werden auf dem Rathhaus in Calmbach folgende Brennholzquantitäten zur Beifuhr vergeben:

1) von dem Aufstellplatz Fischen (auf den Bahnhof in Calmbach) circa 650 Klafter Nadelholzscheiter;

2) von den Aufstellplätzen beim Christofshof bis zur Kälbermühle hinauf circa 650 Kl. Nadelholzscheiter und 44 Kl. buchene Scheiter (auf den Bahnhof in Wildbad).

Den 23. August 1868.

Königl. Revieramt.
Günzler.

Neuenbürg.

Verpachtung der Marktstand-Plätze.

Es werden wieder für mindestens 2 — höchstens 4 Jahre im Aufstreich verlieden:

am Mittwoch den 2. September d. J.
Vormittags 11 Uhr.

die Krämer-Marktstandplätze;

am Donnerstag den 3. September d. J.
Vormittags 9 Uhr

die Schuhmacherstandplätze und
die Schuhmacher-Marktplätze.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Einen Kochofen, viereckig, und einen Ovalofen verkauft zu billigem Preise.

Theodor Weiß.

Neuenbürg.

Ausverkauf

einer Parthie baumwollener, halb- und ganzwollener Waaren, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen bei

Wilhelm Luz.

Notice.

Mein Laden befindet sich von heute an in der Bröhlinger-Strasse im Wizenmann'schen Hause.

F. Huber
aus Pforzheim.

Leipziger Feuer - Versicherungs - Anstalt.

Gegründet 1819. — Gesamt-Garantiemittel fl. 5,102,907.

Dankagung.

Nachdem mir von der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt durch deren Agenten Herrn Werkmeister Kammerer in Neuenbürg die Entschädigung für den jüngst erlittenen Brandschaden, baar und ohne Abzug schon heute ausbezahlt worden ist, so fühle ich mich gedrungen, dieser Anstalt meinen Dank auszusprechen und empfehle sie allen Versicherungslustigen aufs Beste.
Birkenfeld den 19. August 1868.

Gottlob Burger, Goldarbeiter.

Bezugnehmend auf obige Dankagung empfehlen wir uns zur Aufnahme von Versicherungen angelegentlich und sind zu jeder näheren Auskunft und unentgeltlicher Verabreichung von Antragformularen gerne bereit:

Die Bezirks-Agenten:

in Neuenbürg: Werkmeister Kammerer.

in Calmbach: Schulmeister Schwab.

in Dobel: Chr. Fr. Pfeiffer, Holzhändler.

in Herrenalb: Gemeindepfleger Strohm.

in Wildbad: Gustav Luppold, Kaufmann.

Neuenbürg.

Saber hat zu verkaufen

Albert Mech zum Adler.

Ansbacher, Freiburger, Mailänder und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind stets vortheilhaft von uns zu beziehen.

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchsten Gewinn bietet die Neueste große Geld-Verloosung, welche von der Hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. Unter 19300 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 82mal 2000, 106mal 1000 etc.

Jederman erhält von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen. (Nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen). Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versenden wir solche pünktlich nach allen Gegenden. Schon am 14. kommenden Monats findet die nächste Gewinnziehung statt.

Original-Staats-Loose mit Anzahlung von fl. 3 30 oder fl. 1. 45 berechtigen schon für die besagte Gewinnziehung.

Wir führen alle Aufträge, denen der betreffende Betrag beigelegt ist oder auch pr. Nachnahme sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Teilnehmer von uns unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt überschickt.

Man beliebe sich daher baldigst direkt zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- u. Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Neuenbürg.

1500—2000 fl. werden gegen statuten-gemäße Sicherheit aus-geliehen bei der

Oberamts-Sparkasse.

Neuenbürg.

Hafnerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge wird angenommen von
J. Fischer,
Hafnermeister.

Neuenbürg.

Zu vermietten:

Im Dr. Lutz'schen Hause ist ein heizbares Zimmer nebst einem Kämmerchen zu vermietten und kann sogleich bezogen werden.

Nechte

Husten-Buckerkugeln

von Friedr. Jung jun. in Baihingen a. G., vorzügliches und sehr billiges Linderungsmittel für Brust- und Hustenleidende, dabei auch lieblich von Geschmack und durstlösend, das Päckchen nur 2 und 4 fr.

Niederlage in Neuenbürg bei

Jak. Mahler Wittwe.

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

1 alter doppelter Kleiderkasten,

1 neue eichene Bettlade und

1 Mehltruhe bei

Schuhmacher Pfrommer.

Engelsbrand.

Faß-Verkauf.

Unterzeichneter hat ein gutes Faß, 5 Eimer 10 Zm³ haltend, stark in Eisen gebunden, mit Spund, ürchen versehen, sowohl zum Einschlagen als zur Weineinlage geeignet, wegen Mangels an Raum um billigen Preis zu verkaufen.

Den 17. Juli 1868.

Chr. Burghard z. Traube.

Neuenbürg.

Fahrpläne der Enzthalbahn

- 1) gewöhnliche Form,
- 2) zum Zusammenlegen in Westentaschenform, mit den Anschluß-Zügen: Stuttgart, Carlsruhe, Pforzheim, Mühlacker,
- 3) Plakatform mit großen Ziffern, zum Aufhängen in Wirths- und Geschäfts-Lokale, für sämtliche Stationen benüßbar, von 3 fr. bis 12 fr. bei

Jak. Mech.

Gräfenhausen.
150 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen bei der Kirchenpflege.
 Stiftungspfleger Schumacher.

Gräfenhausen.
80 fl. Pflögenschaftsgeld leihet gegen gesetzliche Sicherheit aus
 Stiftungspfleger Schumacher.

Neuenbürg.
Futtermehl
 in bester Qualität empfiehlt
Friedr. Vizer.

(Eingekendet.) Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren S. & Steindecker u. Comp. in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und es ist eine bekannte Thatsache, daß Jedermann stets prompt, reel und discret bedient wird.

Kronik.

Deutschland.

Der König von Preußen hat zum Ausbau des Ulmer Münsters abermals die bedeutende Summe von fünftausend Thalern geschenkt. Ebenso hat das preussische Königshaus schon vor Jahren zu Erhaltung der ehrwürdigen Klosterkirche zu Alpirsbach eine namhafte Stiftung gemacht, deren Ueberschuß der Gemeinde zu gut kommt.

— Der Hannöversche Graf Münster hat eine Schrift herausgegeben: „Der norddeutsche Bund und dessen Uebergang zu einem Deutschen Reiche.“ Er will die Macht der einzelnen Fürsten vermindert wissen zu Gunsten einer kräftigen Centralgewalt. Die Bundesfürsten müßten, wie die früheren Herzoge, sich dem Reichsregenten fügen und dieser regiert durch ein verantwortliches Bundesministerium mit der Kontrolle durch den Reichstag.

Augsburg, 21. August. Der heutige Schrankenstand betrug 2244 Sch., wovon 2243 verkauft wurden. Die Preise gefallen, mit Ausnahme der Gerste. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 39 kr. (gefallen um 36 kr.); Kernen 18 fl. 31 kr. (gefallen um 33 kr.); Roggen 14 fl. 52 kr. (gefallen um 1 kr.); Gerste 14 fl. 15 kr. (gestiegen um 31 kr.); Haber 6 fl. 56 kr. (gefallen um 26 kr.). (Allg. Z.)

Ausland.

Kopenhagen, 21. August. Die, den Bestimmungen des Wiener Friedens zufolge, von Preußen an Dänemark zu zahlenden 29 Millionen Reichsthaler sind jetzt abzüglich der bereits gezahlten 5 1/2 Millionen an den dänischen Bevollmächtigten, Etatsrath Levy in Berlin, ausgezahlt worden. (Nordb. Bl.)

In Havre ist vor Kurzem, wie ein Londoner Journal mittheilt, ein höchst sonderbares Cargo angelangt, eine Schiffsladung von menschlichem Haar, aus Vera-Cruz. Das Haar soll von den Häuptern verschiedener eingeborener mexikanischer Stämme herrühren, welche von ihren Feinden skalpiert worden sind. Es soll von äußerst schmutziger Beschaffenheit sein und durch seinen schlechten Geruch den ganzen Hafen verpesten. Das Haar wird aller Wahrscheinlich-

keit nach für die Schönen Europas, gemäß der gegenwärtigen Mode, verarbeitet werden.

Ueber den Weinbau in Württemberg.

(Schluß.)

Als gälte es, das Edelste und Gehaltvollste an der Traube noch zu gewinnen, wird jede unreife Beere, die glücklich den Fußtritt und dem Stämpeln im Treizuber entgangen war, ihres sauren Gehaltes entledigt, der Saft aus den Kammern und Stielen, der mit Eisensalzen eine tiefschwarze Flüssigkeit gibt, ausgepresst; es wird diese herbe und saure Flüssigkeit, die jedem Gaumen widersteht, und die der gemeinste Arbeiter nicht mehr trinken mag, als Druckwein dem Vorlaß zugesetzt, „um ihn haltbar zu machen.“ Aber nicht genug, daß in unserer Zeit, in der die Mechanik so große Fortschritte gemacht hat, noch immer diese raumfressenden, kostspieligen Kelterpressen vorhanden sind, der Weinbergbesitzer, der seine eigene Handpresse im Keller hat, muß, auch wenn er jenes Ungethüm nicht benützt, seinen Kelterwein oder statt dessen das Gelsurogat geben. Die Presse gehört unmittelbar zum Gährfaß, an einzelnen Orten am Rhein sind sogar die Gährbottiche so eingerichtet, daß in ihnen die nöthige Pressung vorgenommen werden kann. Es ist darauf zu halten, daß die Träber so wenig als möglich mit der Luft in Berührung kommen, denn der Anfaß zur Essigbildung geht leichter vor sich, als Viele glauben. Dieses „Trockenpressen“ der Träber ist aber um so unnöthiger, je mehr sich der Rückstand zur Branntwein- oder Essigbereitung oder sonstwie verwerthen läßt. — Blicken wir auf das Vorstehende zurück, so kann es uns nicht wundern, daß wenn die Natur einen Ausflüßwein gewährt, der auch durch diese Mißhandlung von Seiten unverständiger Menschen nicht schlecht gemacht werden kann, wie es im Jahr 1865 der Fall war, der Wein im Faße noch sauer wird. Wie viel Schaden ist an diesem edlen Saft entstanden! Mancher, der mit leckerer Zunge sich ein Muster aus seinem Faße holen wollte, fand vortrefflichen Essig darin. Bei solchen Gelegenheiten heißt es dann, unsere schwäbischen Weine seien nicht haltbar. Ja man sehe zurück auf die durchbesprochenen Manipulationen, so wird man den Schlüssel zur Erklärung finden. Auf demselben Kalkstein, auf dem die französischen Weine wachsen, in den Strahlen derselben Sonne, welche am Rhein Feuer und Geist in den Wein legt, ist auch unser Wein gewachsen, aber der Unverstand und die brutale Mißhandlung, der wir im Großen und Ganzen ihn noch aussetzen, haben ihn geschädigt. — Nun ist der Wein endlich in's Faß und damit zur Ruhe gekommen. Wer aber glaubt, er habe nun auch wirklich Ruhe vor seinen Feinden gefunden, der täuscht sich gewaltig. Es ist natürlich hier nicht die Rede von den Kellern verständiger Weinproduzenten, sondern wie überall von der Behandlung im Allgemeinen, im Großen und Ganzen, namentlich auch in den Kellern der Wirthe, die mehr als die Hälfte unseres Produktes verschließen. Nichts ist dem Wein gefährlicher als der Zutritt von Luft. „Er schützt sich durch eine Haut von Kohnen,“ sagen die Leute. Aber sie bedenken nicht, daß der Stoff zu dieser Kohnenbildung aus dem Wein selbst gewonnen wird.

Eine Grundbedingung für das Erhalten des Weines und seiner lieblichen Eigenschaften ist da-

her das Fernhalten der Luft, namentlich der mit Pilzsporen angefüllten Luft. In Medoc werden daher die Fässer nach der Gährung nicht bloß spuntvoll gemacht, sondern sogar schief gelegt, damit am festeingeschlagenen Spunten die Flüssigkeit selbst den Eintritt der Luft verhindere. Bei uns dagegen ist es keine Seltenheit, daß Monate, ja Jahre lang ein Faß schoppen- und maasweise geleert wird, deshalb findet man so viele gebaltlose, schaaale Weine. Und wie wenn diese Unsitte durch höhere Autorität legitimirt werden wollte, wird das Dymgeld in einer Weise erhoben, die geradezu zu einer solchen Behandlung nöthigt, indem der Spunten von einem Abstich zum andern unter Siegel gelegt wird. Wie diese Behandlung der Weine in den Wirthskellern sich durch die Käufer auch auf die Keller der Privatleute ausdehnt, braucht nicht erwähnt zu werden. Daher kommt es, daß der Wein in den Jahren, in denen er bei uns schon längst nachläßt, in den Musterländern des Weinbaues erst in Handel kommt, weil er da erst seine volle Kraft und Lieblichkeit erreicht hat. In Medoc kommen dieselben erst 4—5 Jahre alt zum Export, am Rhein erst nach 2, 3 auch 4 Jahren, bei uns müssen die gleichalterigen Weine bereits vom neuen Jahrgang aufgefrischt werden.

(Die Bedeutung der Vorschußvereine. Nach einem Artikel der Kölnischen Zeitung.) Der kleine Geschäftsmann bedarf Kredit so gut wie der große. Dieser Kredit kann ihm unter zwei Formen gewährt werden, entweder als Waarenkredit oder als Geldkredit. Entweder nämlich willigt Derjenige, welcher dem Handwerker oder dem sonstigen kleineren Geschäftsmann die Rohmaterialien, Halbfabrikate, oder Waaren, welche er zu seinem Geschäfte bedarf, verkauft, darin, daß er nicht gehalten sei, sofort zu bezahlen — das ist der Waarenkredit, oder der Dritte stellt sein Geldkapital dem kleinen Geschäftsmann zur Verfügung für eine gewisse Zeit, nach deren Ablauf dasselbe zurück zu erstatten ist — das ist der Geldkredit. Vor Gründung der Vorschußvereine hatte der kleine Geschäftsmann in der Regel gar keinen Geldkredit — der dem größeren Gewerbetreibenden offen stehende Bankierkredit war ihm vollständig verschlossen — und nur einen beschränkten Waarenkredit, der vielfach lediglich in der Schuldhast wurzelte — in dem Vertrauen in die Wirkung eines drakonischen Exekutionsmittels, wodurch das Vertrauen in die Redlichkeit, die Geschicklichkeit, den Fleiß und die Sparsamkeit des Kreditnehmers ersetzt wird. Der Waarenkredit wurde nämlich gegeben gegen Ausstellung von Wechseln, welche den Vollzug der Schuldhast sicherten. Erfahrungsmäßig ist nun der Waarenkredit, der unter solchen Umständen gewährt wird, weit theurer, als der theuerste Geldkredit. Die Vergütung für die Kreditgewährung und die Affekuranz gegen Verlust stellen sich dar in dem theuern Preise oder in der schlechten Beschaffenheit der Waare, oder in Beiden. Was aber schlimmer ist, der kleine Handwerksmann verliert durch diesen Waarenkredit die Freiheit des Einkaufsmarkts. Er kann fürder nur noch bei Dem kaufen, dem er verschuldet ist. Er büßt dadurch den Schutz ein, welcher ihm sonst die freie Wechselwirkung zwischen Angebot und Nachfrage

gewähren würden. Von ganz anderer Wirkung und Bedeutung ist der Geldkredit. Durch ihn wird der Handwerksmann, kleine Geschäftsmann in den Stand gesetzt, Kasse zu halten und gegen Baar zu kaufen, das heißt, da der gegen Baar Kaufende jedem Verkäufer willkommen ist, unter dem Angebote auszuwählen und möglichst billig einzukaufen. Und diesen so wichtigen Geldkredit an Stelle des mangelhaften Waarenkredits haben die Vorschußvereine dem Handwerksmann verschafft. Indem sie somit nach dem Angeführten ihm — wie der Bankkredit dem großen Geschäftsmann — die Möglichkeit gewähren, mit Benutzung von Kredit Geschäfte zu treiben und dennoch möglichst billig einzukaufen, sich vor Waarenwucher zu schützen, schaffen sie einer Seits eine der wesentlichsten Vorbedingungen zur erfolgreichen Wettbewerbung, während sie anderer Seits eine der Hauptursachen des wirthschaftlichen Ruins vieler Gewerbetreibenden beseitigen. (Bad. L.)

Enzthalbahn.

Verzeichniß der Stationen der württembergischen und badischen Bahnen, mit welchen die Stationen

Wildbad, Calmbach und Neuenbürg in direktem Verband für Beförderung von Gütern und dergleichen stehen:

a. württemb. Stationen:

Aalen, Aulendorf, Biberach, Bopfingen, Bretten, Canstatt, Crailsheim, Eisingen, Ellwangen, Eßlingen, Feuerbach, Friedrichshafen, Geislingen, Gingen, Gmünd, Göppingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Horb, Kirchheim u. L., Ludwigsburg, Meringen, Mühlacker, Nördlingen, Oberndorf, Oehringen, Plochingen, Ravensburg, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Schorndorf, Stuttgart, Sülzen, Sulz, Tübingen, Ulm, Waiblingen, Waldenburg, Wasseralfingen.

b. badische Stationen:

Baden, Basel, Bruchsal (bad. B.), Carlsruhe, Constanz, Dinglingen, Durlach, Emmendingen, Eßlingen, Freiburg, Friedrichsfeld, Hausach, Heidelberg, Kehl, Lahr, Langenbrücken, Lorrach, Mannheim Bahnh., Mannheim Rhein- u. Neckar., Marxau-Mosbach, Mühlacker (bad. B.), Neuhaußen, Neunkirch, Offenburg, Pforzheim (bad. B.), Radolfzell, Rastatt, bei Rheinfelden, Säckingen, Schaffhausen, Schopfheim, Singen, Stodach, Thuringen, Thieningen, Waldshut, Wiesloch, Würzburg.

Die Stationen **Höfen, Rothbach u. Birkenfeld** stehen nur mit Mühlacker in direktem Verband.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart auf dem Wochenmarkt am 22. August:

1 Pfd. Butter	32 fr.	34 Pfd. Widen	2 fl. 24 fr.
1 Pfd. Rindschmalz	34 fr.	40 Pfd. Kartoffeln	36 fr.
1 Pf. Schweineschm.	28 fr.	1 Kl. Buchenholz	24 1/2 fl.
1 Maas Milch	8 fr.	1 Kl. Birkenholz	21 fl.
3 Eier für 4, 5 für	8 fr.	1 Kl. Tannenholz	16 fl.
1 junge Gans	1 fl. 24 fr.	1 Cir. Heu	2 fl. 12 fr.
1 Ente	42 fr.	1 Bund Stroh	18 fr.
1 Huhn	36 fr.	1 Pf. Mafschensfl.	18 fr.
1 Paar Tauben	18 fr.	1 Pf. Schweinesfl.	18 fr.
34 Pfd. Weischofn	2 fl. — fr.	1 Pf. Kalbfleisch	14 fr.
34 Pfd. Erbsen	3 fl. — fr.	6 Pf. Kernbrod	28 fr.
34 Pfd. Linsen	3 fl. — fr.	6 Pf. Schwarzbrod	26 fr.
		2 Kreuzerweden	6 1/2 Lotb.

Frankfurter Course vom 18. August Geldforten.

Preussische Kassenscheine	1 fl. 44 7/8 — 45 1/8 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 58 1/2 — 59 1/2 fr.
Viktoren	9 fl. 47 — 49 fr.
Dukaten	5 fl. 36 — 38 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 29 1/2 — 30 1/2 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 54 — 58 fr.
Dollar in Gold	2 fl. 27 — 28 fr.

Mit einer Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Neef in Neuenbürg.



Beilage zum Enzhäler No. 101.

Dienstag, den 25. August 1868.

Privatnachrichten.

W f o r z h e i m.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an befindet sich mein

Ellenwaren-Geschäft

in meinem Neubau Carl-Friedrich-Strasse D. 145.

Chr. Erhardt.

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. ¹⁸⁰²⁴/₁₉₀₈ mit einem Patent bevorzugte
ausschl. priv.

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertigpoliren von neuen Möbeln, und für Private ic. zum Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Del hervortritt. — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das Del nie hervortreten. Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend. Alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. — Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihülfe des Tischlers in einigen Stunden eine complete Zimmereinrichtung renoviren.

Haupt-Versendungs-Depôt en-gros et en-détail bei Friedrich Müller,

kais. k. königl. Privilegiums-Inhaber,

in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Duß. 4 1/2 Thl.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen praktischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weisen wir auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Fracht-Tarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtspeisen bedeutend reduziert wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Zeugniß: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden ic. ic.

Ihr ergebener

Dr. Werner.

Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.



Vorigen Sonntag Mittag auf der Bahn vom Tunnel bis Rothbach ein schwarzer Filzhut. Der Finder ist um Rückgabe gegen Belohnung, an die Redaktion d. Bl. gebeten.

Birkenfeld.

Einen Wagen mit eisernen Achsen zum Ein- und zweispännig Fahren geeignet, verkauft

J. Bechtold.

25 fl. Belohnung

Demjenigen, welcher einen unberufenen Jägdler auf Birkenfelder Gemarkung dergestalt zur Anzeige bringt, daß derselbe gerichtlich bestraft wird. Von wem? sagt die Redaktion.

Jagdäusüber ist der Gemeindeförster.

Neuenbürg.

Taschen-Notizbücher

elegant und gewöhnl., weiß oder linirt, in verschiedenen Sorten, bei

Jaf. Meeh.



Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Wilbbad, 23. August. Die Badliste zählt heute 5613 Kurgäste und 1883 Passanten.

— Die „W. C.“ schreibt: Am Sonntag den 30. August geht ein Extrazug, unternommen von Hrn. Ed. Schwarz, von Stuttgart 6 Uhr 45 M. ab und gelangt 8 Uhr 35 M. in Wilbbad an; dort geht er um 8 Uhr 30 M. wieder ab und trifft 11 Uhr Abends in Stuttgart wieder ein. Preis der Fahrkarte III. Classe 1 fl. 39 kr., II. Classe 2 fl. 24 kr.

In Calw kosten gegenwärtig 4 Pfund weiß Brod 17 kr., 4 Pfund schwarz Brod 15 kr.

Ulm. Am 21. August d. J. ist ein Vierteljahrhundert abgelaufen, als mit der Restauration des Ulmer Münsters begonnen wurde. Der Aufwand in diesem Zeitraum beträgt 423,844 fl. 13 kr. (U. Schn.)

Miscellen.

Marianne.

Erinnerung aus dem Badesleben.

Von Auguste Kurs.

(Fortsetzung.)

Immer mußte ich an die Marianne denken. Ob das kleine Dorfmadchen eine kleine Kofette war, ob sie Perlen oder Spreu in der Tiefe ihres Herzens hegte, was ging es mich alternden Familienvater im Grunde an! Und gerade weil ich das war und das Kind eine Waise, hätte ich so gerne gemahnt und gewarnt. Der Zufall unterstützte meinen Wunsch. Nachdenklich hatte ich die Quelle verlassen und ging langsam über die feuchte Wiese dem Wege zu. Laute Töne einer zornigen Stimme störten mich auf. Sie klangen von derselben Bank herüber, die mir jetzt zum Ruheplatz dient. Marianne saß darauf und vor ihr stand, heftig redend, der lange Alois. Meine Annäherung ließ ihn nicht verstummen, bald konnte ich einzelne Worte unterscheiden. Es waren Vorwürfe wider Eifersucht; der Verdruß gekränkter Eitelkeit, sogar Drohungen, ihr Gleiches mit Gleichem zu vergelten, klangen dazwischen. Jetzt war ich ganz nahe. Tief erröthend stand Marianne auf, einen Augenblick senkten sich die langen, dunkeln Wimpern, dann schaute sie frei und offen empor, grüßte mich und sprach darauf zu Alois mit erregter, aber leiser Stimme: „Du hast den fremden Herrn zum Zeugen deiner harten Reden gemacht. Aus unserem Zwiste muß ihm nun auch unser Einverständnis klar werden, das du selber so heimlich verborgen hältst. Wenn wir ihn darum bitten, wird er es nicht verrathen, daß du mir gut bist und es doch Keinem zu gestehen wagst.“

Er fiel ihr hastig in's Wort: „Bedenke doch, meine Eltern und dann die andern Leute.“ — „Daß das jetzt, Alois,“ fuhr sie fort, „ich möchte nur, daß der freundliche alte Herr auch das hörte, was ich dir zu erwidern habe. Ich leugne nicht, daß ich mehrere Male mit dem jungen Baron gesprochen, ist es doch auf offenem Wege, vor Aller Augen gewesen. Du hast auch recht gesehen und gehört, daß er mich dringend um etwas gebeten, ich habe es ihm abgeschlagen. Was er von mir wünscht, darf ich Keinem verrathen,

denn ich habe ihm Schweigen versprochen, und es ist nicht mein Geheimniß. Du kennst mich von Jugend auf. Hat mein Betragen dir je Anlaß gegeben, ungleich von mir zu denken? darum traue mir auch jetzt.“ —

Sie schwieg. — „Aber die Leute“ — begann er noch einmal. Dann gewann das gute Herz die Oberhand. Beschwichtigt, wenn auch nicht überzeugt, reichte er ihr die Hand und ging mit ihr dem nahen Dorfe zu. Ich blieb zurück. Ob ich der einfachen Rede glaubte — ich weiß es nicht, aber der Bursche war nicht ohne Schuld, wenn sie ihm dennoch untreu war. Vieß er sich nicht immer nur von der Meinung Anderer bestimmen, die Mariannen ihm erst begehrenswerth und dann verdächtig erscheinen ließ, hatte er den Muth, entschieden für sie aufzutreten und seine Eltern, die ihm noch niemals einen Wunsch versagt, um ihre Einwilligung zu bitten? — Dann mußte der Baron mit seinen geheimnißvollen Anerbietungen schweigen. Ich nahm mir vor, mit diesem von der Kleinen zu sprechen. Er ließ sich aber in den nächsten Tagen kaum blicken und war, wenn er erschien, so wortfarg und finster, daß man deutlich sah, die Briefe, die er fast täglich empfing, mußten ihm nichts als Unheil verkünden. Er war unnahbarer als je.

Dennoch schloß er sich einer geselligen Parthie an, deren Ziel die herrlich gelegene Ruine einer alten Burg war. Freilich Marianne war auch dabei. Es sollte der Thee dort oben im Freien bereitet und eingenommen werden. Sie sollte behülflich sein, während Alois als Wegweiser diente. Er schritt mürrisch voran, sie folgte still und sichtlich in trüben Gedanken.

Böse Gerüchte waren in den letzten Tagen über sie laut geworden, lässig und gezwungen hatte der Better sie vertheidigt, der Vormund aber und die Tante laut geschmäht und gedroht, sie gänzlich zu verstossen. Sicher war es, daß dann Niemand im Dorfe es wagen würde, sich ihrer anzunehmen und dem Willen des reichsten Mannes zu trotzen. Gute Freunde hatten sogar Anspielungen auf Alois' Neigung zu der armen Waise gemacht. Sie rühmten die Güte des alten Paares, dem Sohne so gänzlich freie Wahl zu lassen, ihm, der nur die Hand auszustrecken brauche nach den schönsten und reichsten Mädchen der ganzen Gegend. Sie fragten leise zweifelnd, ob das unbedeutende, bevorzugte Glückskind, dieses Vorzugs sich auch dankbar bewußt und der großen Ehre so ganz würdig wäre. Sie gossen mit einem Wort so viel Del in das anglimmende Feuer, daß es beim geringsten Anlaß lichterloh aufflammen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

— Wie scharf und tief der Mensch denkt, hängt fast lediglich von seiner Organisation ab; wie und was er aber denkt, hängt weniger von ihr, als von tausend zufälligen Umständen seines individuellen Lebens ab, deren Einfluß ihm oft verborgener bleibt, als seinen Beobachtern. Darum Duldung und Liebe jedem Andersdenkenden! Nicht nach dem, was der Mensch denkt und meint, sondern nach dem, was er thut, und was seine Meinung aus ihm macht, laßt uns ihn beurtheilen.

— Die Neigung ist ein sehr unsicheres Zeichen des Talents. In allen Menschen liegt der Hang zum Herrschen, und wie Wenigen ist die Gabe zum Herrschen verliehen.